

Bündner im Städtchen Werdenberg

su. Kunstschaffende aus fünf Regionen geben sich diesen Sommer ein Stelldichein im Städtchen Werdenberg. Die Ausstellung am See und rund um das Schloss zeigt 29 Werke und steht unter dem grenzverbindenden Motto «Weg-Zeichen aus fünf Räumen».

Vorarlberg, Fürstentum Liechtenstein, Werdenberg, Sarganserland und Graubünden sind mit skulpturellem Schaffen der heutigen Zeit vertreten. Ein Ausflug zum malerischen Städtchen Werdenberg bildet immer ein lohnendes Ziel, umso mehr, wenn Kunstschaffende mit ihren Arbeiten kontrastreiche Akzente zur Riegelbau-Idylle setzen.

Am See begegnet man dem Churer Robert Ralston mit einem «Pfaun» aus Soglio-Quarzit. Ausserdem gestaltete Ralston zwei Werke aus Eichenholz. Gleichenorts befinden sich die «Wartenden» aus rot bemaltem Stahl von Fortunat Cagienard aus Wangs, auch er ein Bündner. Schreitet man Richtung Schlosshof, begegnet man

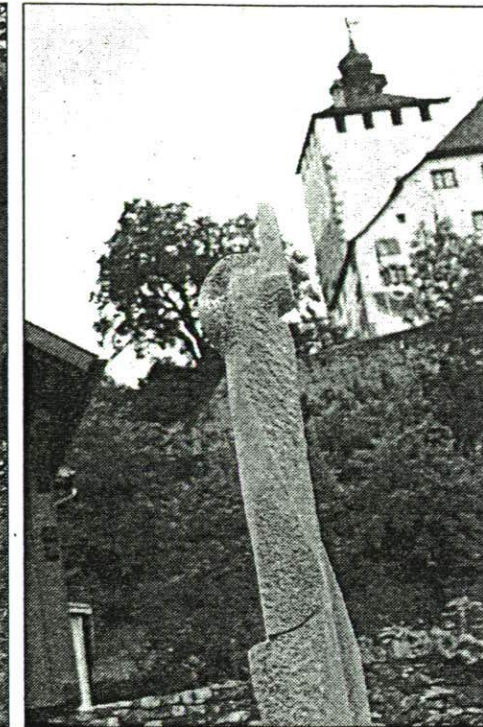
der Installation von Aniko Risch (Malans) «love me or leave me». Ein paar Meter weiter überrascht Duosch Grass (Malans) mit Kugeln und Figuren aus verschiedenen Hölzern, die wie zufällig hingestreut wirken.

Im Schlosshof dann und am Ende der Treppe Gruppen aus Stahlblech von Daniel Grass (Zizers).

Im Vergleich mit den kühnen und farbigen Arbeiten der übrigen Künstler wirken die Bündner Skulpturen etwas brav. Der Liechtensteiner Arno Oehri beispielsweise lotet mit seiner Gummipuppe, der die Luft ausgegangen ist, tiefere Abgründe aus und provoziert das Publikum. Diese Ausstellung dauert bis 17. September und ist täglich zugänglich.



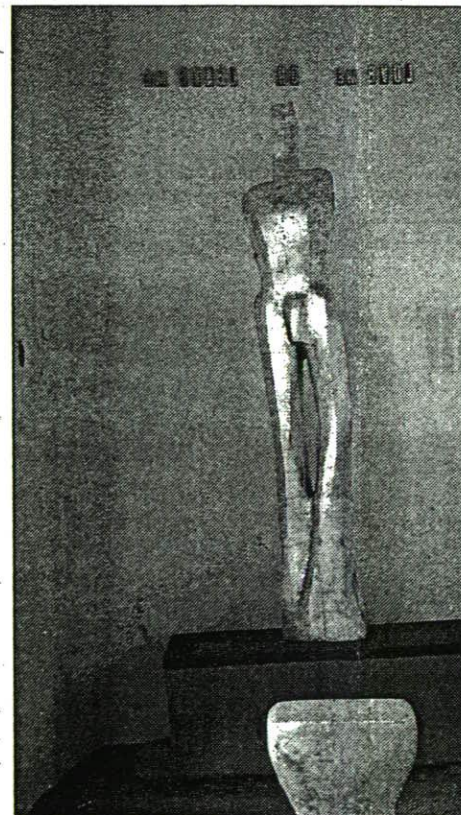
Kugeln und Figuren aus Holz von Duosch Grass.



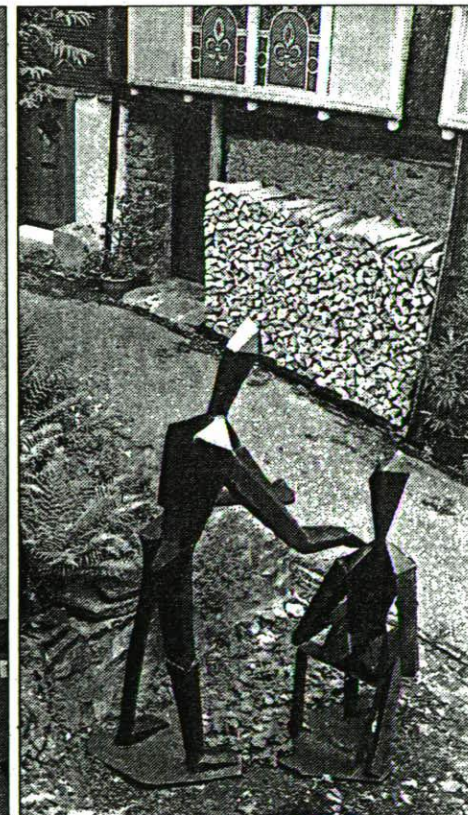
«Pfaun» von Robert Ralston.



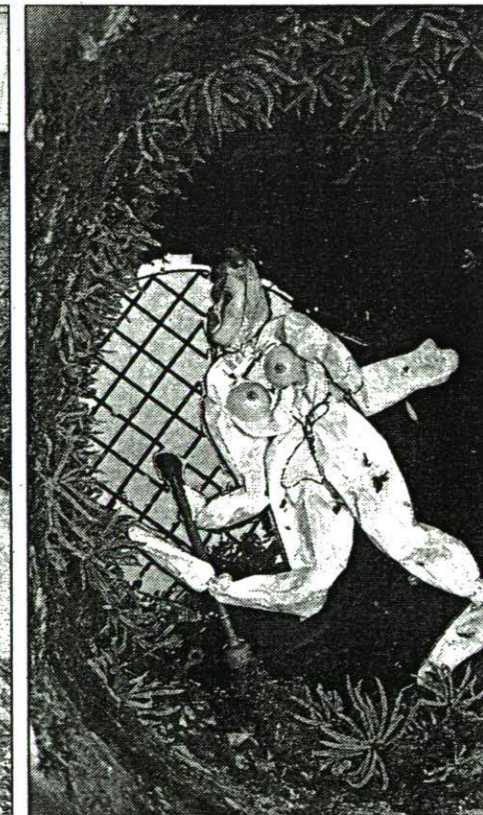
Quintett von Daniel Grass.



Schrift, Skulptur und Hocker von Aniko Risch.



«Literatura» von Daniel Grass.



Peggy im Ziehbrunnen von Arno Oehri. (Bilder Senti)